

Die Dosis macht das Gift

Ein Plädoyer für die Anlage
in vermögensverwaltende Fonds

Der Erkenntnis „Dosis facit venenum“ des Schweizer Universalgenies Theophrastus Bombastus von Hohenheim – besser bekannt unter seinem (aus nachvollziehbaren Gründen zugelegten) Pseudonym Paracelsus – liegt eine Beobachtung zu Grunde, die etwa 400 Jahre später auch Harry M. Markowitz umgetrieben haben mag.

Die Veröffentlichung seiner Portfolio Selection Theory im Jahr 1952 gilt als die Geburtsstunde der modernen Finanzwirtschaft und bescherte ihm im Jahr 1990 den Nobelpreis für Ökonomie. Die Kernaussage seiner Modernen Portfolio-Theorie klingt ganz ähnlich: Auf die richtige Mischung kommt es an.



Guido Barthels,
Chief Investment Officer bei
ETHENEA Independent Investors S.A.

Diversifikation ist das Stichwort

Und sie ist aktueller denn je. Das Wohlbefinden der Anleger gegenüber Aktien ist gegen Ende 2012 merklich gestiegen, ihre Risikobereitschaft hat sich deutlich erhöht. Der Hauptgrund dafür liegt in den äußerst positiven Entscheidungen der Notenbanken rund um den Globus, die sehr viel Unsicherheit aus dem Markt nahmen: einerseits das Eingreifen der Federal Reserve, die durch den Aufkauf von Hypothekenanleihen die US-Wirtschaft stützt und so zusätzliche Liquidität in den Markt gibt, und andererseits das Intervenieren der EZB, die durch den angekündigten Ankauf von Staatsanleihen das Risiko eines Auseinanderbrechens des Euros beseitigt hat.

Aktien bieten großes Potenzial

Hinzu kommt, dass das Risiko-Ertrags-Profil von Aktien im Vergleich zu ande-

ren Anlageklassen derzeit deutlich attraktiver ist. Außerdem kann man davon ausgehen, dass der Optimismus der Investoren insgesamt noch ansteigen wird und die europäischen und amerikanischen Aktienmärkte sich derzeit auf einem, historisch gesehen, durchaus interessanten Bewertungslevel befinden. Dies lässt Raum für steigende Kurse. Überdies senken die Notenbanken das Tail-Risk (das Risiko extremer Verluste) am Aktienmarkt: Die EZB hat in diesem Herbst angekündigt, Staatsanleihen von Peripheriestaaten mit der Laufzeit von drei Jahren in unbegrenztem Maße aufzukaufen. Sollten sich die angeschlagenen Peripherieländer tatsächlich unter die Rettungsschirme begeben, müsste das Refinanzierungsrisiko dieser Länder deutlich sinken und folglich auch das Ausfallrisiko. Sowohl die Unsicherheit der Investoren als auch das Risiko starker Schwankungen und letztlich extremer



Verluste am Aktienmarkt wären damit verringert.

Doch so vielversprechend die Ertragsaussichten bei Aktien derzeit auch sind – die Risiken sind nicht zu vernachlässigen und müssen mit ins Kalkül gezogen werden. Sicherheit muss Vorrang haben, damit der Anleger gut schlafen kann, und die größte Absicherung bietet eine möglichst breite Streuung der Anlagen.

Eine solche ist die Spezialität aktiv gemanagter Vermögensverwaltungsfonds, die auf die Expertise und langjährige Erfahrung ihres Managements zurückgreifen können. Dem Anleger steht hier ein Angebot an Fonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten zur Verfügung – von risikominimiert über ausgewogen bis gewinnorientiert, ganz nach persönlichem „Geschmack“.

Was vermögensverwaltende Fonds auszeichnen sollte, ist eine grundsätzliche Unabhängigkeit, sei es von Benchmarks oder der Marktmeinung Dritter. Nur so kann schnelles und flexibles Reagieren auf das betreffende Marktumfeld gewährleistet werden, unterstützt von eigenen Marktanalysen und -prognosen. Ein Fondsmanagement, das die Gesamtverantwortung für die Wertentwicklung seines Portfolios bewusst selbst übernimmt, überprüft beständig dessen Risiken und nimmt, wenn nötig, Anpassungen vor. Und hält dabei nicht fest an Meinungen und Prognosen, die sich möglicherweise mittlerweile als überholt erwiesen haben.

Wo der Erhalt des Anlagekapitals bei konstantem Wertzuwachs als höchstes Gebot gilt, stellen die Vermeidung unnötiger Risiken und hoher Volatilität oberste Handlungsmaximen dar. Die Investitionsstrategie basiert somit auf einer breiten Diversifikation des Portfolios, welches sowohl liquide Mittel als auch Anleihen und Aktien aus unterschiedlichen Branchen, Sektoren und Ländern enthält.

Entscheidend für den langfristigen Erfolg ist allein die Gewichtung – eben die richtige Dosis.

Ihre **private Vorsorge** ist auf **erstklassige, unabhängige Beratung** angewiesen.

- Honorarberater arbeiten unabhängig von einer Bank, Versicherungs- oder Kapitalanlagegesellschaft
- Honorarberater verdienen keine Provision durch Beratung oder Verkauf
- Honorarberater sind fachlich hochqualifiziert
- Honorarberater betreuen ihre Kunden nachhaltig
- Honorarberater stehen für eine neue, echte Qualität.
- Sie finden Ihren Honorarberater auf www.vdh24.de

Lesen Sie hierzu auch die Empfehlung von Stiftung Warentest.



www.vdh24.de